

# Riesen, Wichtel und weiße Damen

## Hersfelder und Eschweger Geschichtsvereine veröffentlichen Buch über Sagen

**Bad Hersfeld** – Die Stiftsruine in Bad Hersfeld ist nicht nur ein heiliger, geschichtsträchtiger Ort, sondern auch ein sagenhafter. Deshalb lud der Hersfelder Geschichtsverein dorthin ein, um seine neueste Veröffentlichung „Geheimnisvolle Sagen im Land an Fulda und Werra“ vorzustellen, die Dr. Karl Kollmann aus Eschwege und Ingrid Waldeck aus Bad Hersfeld mit Unterstützung ihrer jeweiligen Geschichtsvereine verfasst haben.

Monatelang haben Ingrid Waldeck und Karl Kollmann Sagen zusammengetragen und dabei festgestellt, dass bestimmte Figuren und Themen an vielen verschiedenen Orten auftauchen. Frau Holle, zum Beispiel oder weiße Damen. Der Glaube an Frau Holle wurzele in den weltweit verbreiteten Vorstellungen der „großen Göttin“, der Mutter Erde, deren Verehrung bis in die Jungsteinzeit zurückverfolgt werden können, erklären die beiden Autorinnen, die jeder Themengruppe ein Bild, ein Zitat und ein erklärendes Kapitel vorangestellt haben.

Mit dem Beginn des Ackerbaus und der daraus folgenden Sesshaftigkeit habe eine neue Phase der Menschheits-



**Ein sagenhafter Ort:** Gemeinsam mit dem Geschichtsverein Eschwege hat der Hersfelder Geschichtsverein ein neues Buch über Sagen aus den beiden Landkreisen herausgebracht. Unser Bild zeigt von links Irmgard Schmidt, Dr. Michael Fleck, Ernst-Heinrich Meidt, Dr. Karl Kollmann, Sebastian Hild, Ingrid Waldeck, Falko Radewald und Marie Luise Bethge.

FOTO: CHRISTINE ZACHARIAS

geschichte begonnen. Das Christentum habe die alten Gottheiten dämonisiert. Auch die weißen Damen sind alte Gottheiten. Sie erscheinen nämlich tagsüber zur Mittagsstunde, nicht etwa nachts zur Geisterstunde. In vielen Sagen triumphiert der neue Glaube über den alten, zum Beispiel bei den Geschichten, in denen Riesen mit Steinen nach Kirchenbaustellen werfen, diese aber

nicht zerstören können. Eine solche Sage gibt es zum Beispiel aus Niedertalhausen.

Sagen seien immer verortet und erinnerten an ein historisches Ereignis, eine schlimme Tat oder eine wundersame Hilfe, erläutert Ingrid Waldeck. Die rein historischen Sagen, wurden allerdings in dem Buch nicht berücksichtigt. Sagen wurden mündlich überliefert. Erhalten sind heute jedoch vor al-

lem die Erzählungen aus Gebieten, wo sie gesammelt und schriftlich festgehalten wurden. Karl Kollmann ist überzeugt davon, dass es auch dort, wo heute kaum noch Sagen bekannt sind, es diese Geschichten gegeben hat, dass sie aber eben nicht aufgeschrieben wurden.

Erzählt wurden die Sagen gerne während der Spinnstuben-Abende, wo sie ausgeschmückt und ergänzt wur-

den und für wohliges Gruseln bei den Zuhörern sorgten.

Sagen von Riesen, Wichteln, weißen Damen oder der wilden Jagd gibt es an vielen Orten. In dem Buch gibt es aber auch einzigartige Geschichten, wie die „Seele am Wagenrade“, für die Karl Kollmann keine weiteren Belege gefunden hat.

Von der Grausamkeit unserer Vorfahren zeugen die Sagen von Bauopfern. In Brücken, Kirchen und anderen wichtigen Gebäuden wurden Kinder, später auch Tiere lebendig eingemauert, um höhere Mächte gnädig zu stimmen. Bei Bauarbeiten in späteren Jahrhunderten wurden dann mitunter Skelette gefunden. Auch in der Stadtkirche von Bad Hersfeld soll ein Kind eingemauert worden sein, erzählt die Sage.

Andere Sagen berichten von verborgenen Schätzen, zum Beispiel unter dem Rotenburger Hausberg und von vielen unheimlichen Gestalten wie dem Mann ohne Kopf bei Asmushausen oder der gläsernen Kutsche zwischen Niedergude und Heinebach.

Das Buch „Geheimnisvolle Sagen im Land an Fulda und Werra“ ist zum Preis von 17,80 Euro im heimischen Buchhandel erhältlich.